

Einführung in den LehrplanPLUS Grundschule für das Fach evangelische Religion - Teil 2



Achtsame Schritte

Bleiben
aushalten

meiner Intuition vertrauen
mit Bestimmtheit und Geduld
freilegen was noch mehr
gefördert werden möchte
in mir.

Ich werde achtsamen Schrittes
vorwärts gehen
und nicht beschleunigen
denn wer glaubt
beschleunigt nicht
sondern lässt wachsen.

Grundlegende Kompetenzen und Lernbereiche

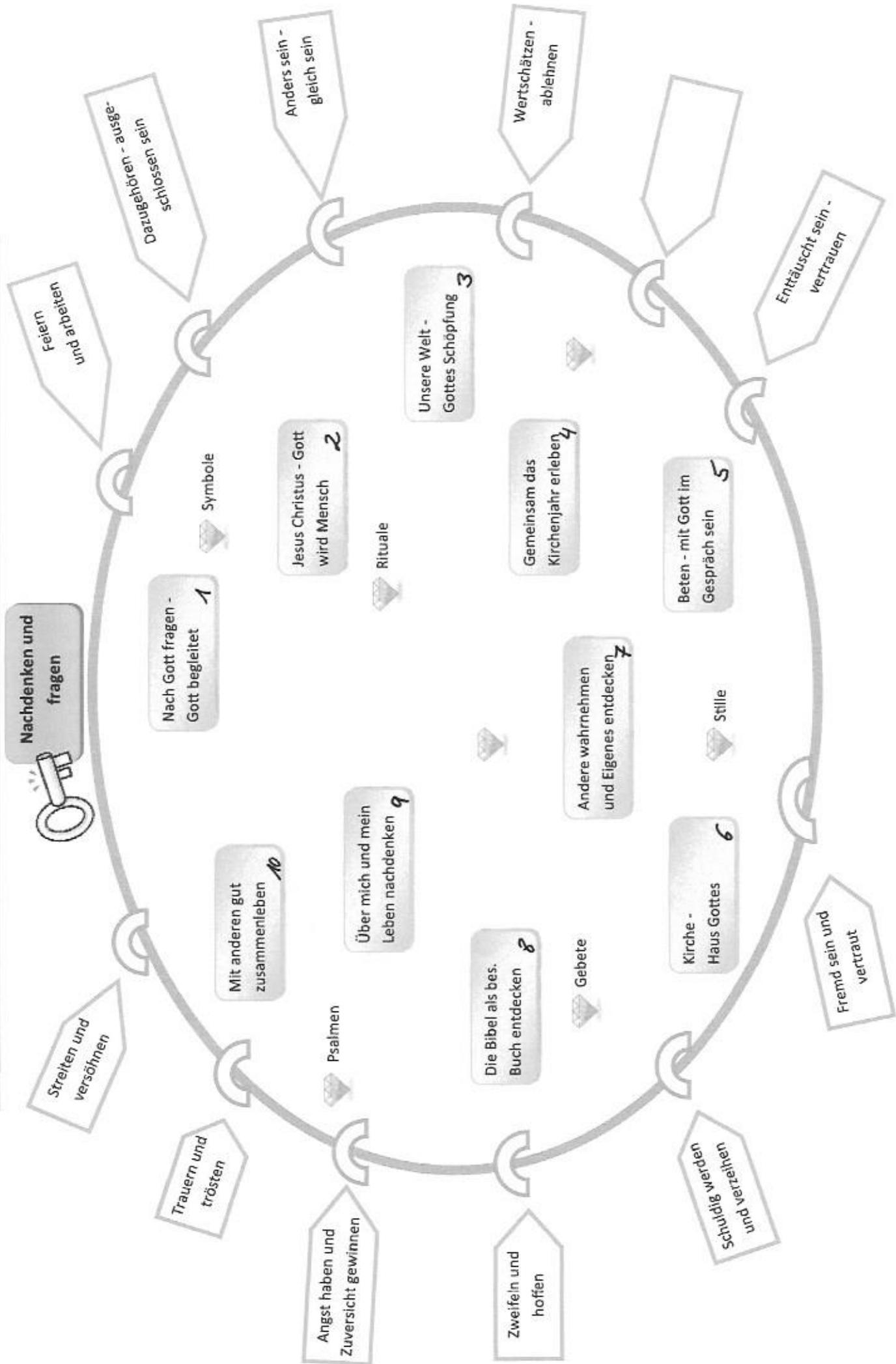
(Stand November 2013)

Grundlegende Kompetenzen Jahrgangsstufe 1 / 2	zugeordnete Lernbereiche
Die Schülerinnen und Schüler fragen nach Gott, seinem Wesen und Wirken, entdecken Antwortangebote in biblischen Geschichten und bringen eigene Vorstellungen dazu zum Ausdruck.	
Sie geben Geschichten von Jesu Leben und Wirken wieder, beschreiben, wie darin Menschen die Nähe Gottes erleben, und bringen eigene Gedanken dazu ein.	
Sie nehmen Ausdrucksformen des christlichen Glaubens (z. B. Kirchenräume, Gebete, und Rituale) wahr, beschreiben sie und gestalten Gebete und Rituale mit.	
Die Schülerinnen und Schüler nehmen Menschen anderer Konfessionen, Religionen und Kulturen in ihrer Vielfalt wahr und beschreiben ihren eigenen Platz in dieser Vielfalt.	
Sie beschreiben die Bibel als ein besonderes Buch, in dem Grunderfahrungen der Menschen mit Gott aufgeschrieben sind, und stellen Bezüge zu eigenen Erfahrungen her.	
Sie stellen und bedenken erste existentielle Fragen (z. B. Wo komme ich her? Warum bin ich auf der Welt?) und gehen ihnen in vielfältigen Formen des Nachdenkens alleine und in der Auseinandersetzung mit anderen nach.	
Die Schülerinnen und Schüler fragen vor dem Hintergrund eigener Alltagserfahrungen bewusst danach, was für das eigene Leben und das Zusammenleben gut ist, und suchen situationsangemessen nach Antworten.	
Sie kennen einzelne Begriffe, Motive und Sprachformen christlichen Glaubens und verwenden sie situationsangemessen.	

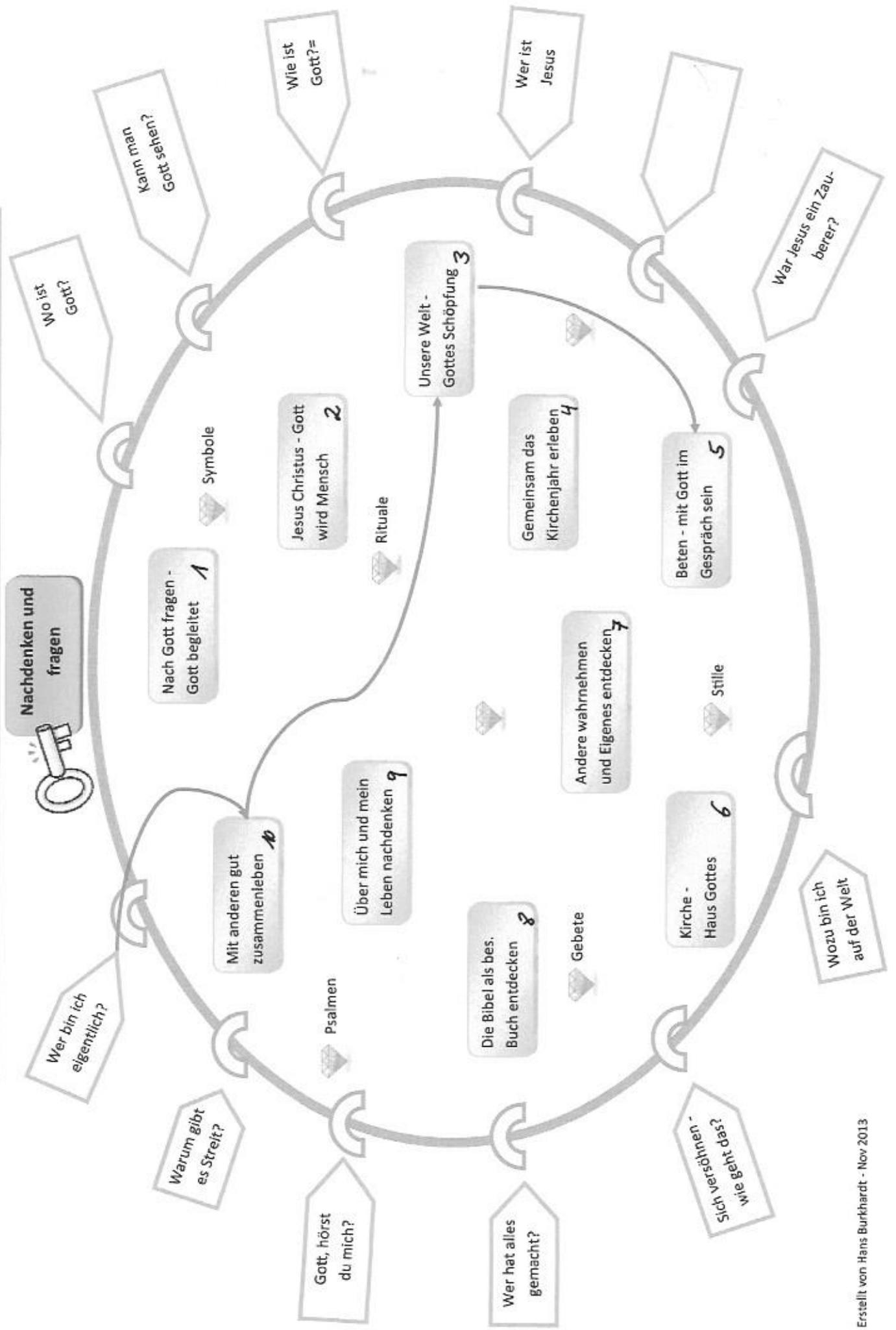
Lernbereiche Jahrgangsstufe 1/2

1 Nach Gott fragen – Gott begleitet
2 Jesus Christus – Gott wird Mensch
3 Unsere Welt – Gottes Schöpfung
4 Gemeinsam das Kirchenjahr erleben
5 Beten – mit Gott im Gespräch sein
6 Kirche – Haus Gottes
7 Andere in ihrer Vielfalt wahrnehmen und Eigenes entdecken
8 Die Bibel als besonderes Buch entdecken
9 Über mich und mein Leben nachdenken
10 Mit anderen gut zusammen leben

Lernlandschaften - auf dem Weg zu individuellen Lernwegen und Lernplanungen



Lernlandschaften - auf dem Weg zu individuellen Lernwegen und Lernplanungen



Fachlehrpläne (Stand Dezember 2013)

Grundschule / Jahrgangsstufe 1,2 / Evangelische Religionslehre

Ev 1/2 Lernbereich: 1 Nach Gott fragen - Gott begleitet

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- bringen eigene Vorstellungen von Gott, seinem Wesen und Wirken in unterschiedlichen Formen zum Ausdruck, z. B. in Bildern, mit Symbolen, im Gespräch.
- vergleichen Sprachbilder der Bibel, in denen die Beziehung Gottes zu den Menschen zum Ausdruck kommt, mit eigenen Vorstellungen.
- entdecken in biblischen Geschichten von Abraham (und ggf. Josef) Antwortangebote auf die Frage nach Gottes verlässlicher Begleitung auch in schwierigen Situationen und bringen eigene Gedanken und Erfahrungen dazu ein.
- bringen die Symbole Licht und Weg in Beziehung zu Erfahrungen, die Menschen mit Gott machen und gewinnen dabei erste Einsichten in biblische Symbolsprache.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Vorstellungen von Gott in Bildern und Vergleichen, z. B. Gott ist wie ...
- Bilder und Symbole der Geborgenheit und des Vertrauens in biblischen Geschichten und Psalmen, z. B. Guter Hirte (Lk 15,3-6), tröstende Mutter (Jes 66,13a), Fels (Ps 18,3), Burg (Ps 31,4)
- Abraham und Sara - Ein Weg im Vertrauen auf Gott: Berufung und Aufbruch (Gen 12,1-5); Verheißung (Gen 15,5f.); Isaaks Geburt (Gen 21,2f.)
- Ggf. Josef und seine Brüder - Ein Weg der verborgenen Begleitung Gottes (Gen 37-45 in Auswahl; Gen 50,20)
- Begleitung Gottes im Leben von Menschen, z. B. Ps 18,30b, Ps 139,3.5
- Symbol Licht: Licht der Kerze als Symbol für die Anwesenheit Gottes, z. B. Ps 119,105
- Symbol Weg: Erfahrungen von Menschen in verschiedenen Wegdarstellungen, z. B. ebene, gerade, steinige, steile, verschlungene Wege

Ev1/2 Lernbereich: 2 Jesus Christus - Gott wird Mensch

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erzählen die Weihnachtsgeschichte in Grundzügen nach und erklären, wie diese Geschichte Menschen Hoffnung gibt.
- beschreiben anhand ausgewählter Aspekte Jesus als Mensch seiner Zeit und bringen in unterschiedlichen Formen (z. B. Sprache, Musik, Kunst, Spiel) zum Ausdruck, wie in den Geschichten von Jesus das Handeln Gottes sichtbar wird.
- setzen ausgewählte Geschichten von Jesu Helfen und Heilen mit dem in Beziehung, was sie erleben und ihnen widerfährt.
- bringen eigene Bilder und Vorstellungen von Gott in Verbindung mit dem, was Jesus den Menschen von Gott erzählt.
- kennen ausgewählte Ereignisse von Passion und Ostern und beschreiben, wie in diesen Erzählungen ein Weg aus Trauer, Angst und Tod hin zu Mut und neuem Leben sichtbar wird.
- stellen einen Zusammenhang her zwischen den Passions- und Ostererzählungen und dem Licht der Osterkerze.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Jesu Geburt, Botschaft an die Hirten (Lk 2,1-20)
- Jesus als Jude in Palästina: Aspekte des Alltagslebens und der Bedeutung von Tempel, Synagoge und Thora
- Jesu Zuwendung zu unterschiedlichsten Menschen, z. B. Zachäus (Lk 19,1-10), Levi (Mk 2,13-17), Jesus und die Kinder (Mk 10,13-16), Bartimäus (Mk 10,46-52), Heilung des Gelähmten (Mk 2,1-12), Sturmstillung (Mk 4,35-41)
- Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung im Sinne Jesu
- Jesu Botschaft von Gott: Der gute Hirte (Lk 15,3-6)
- Passion und Ostern in ausgewählten Geschichten: Jesu Einzug in Jerusalem (Mk 11,1-11); Abendmahl und Gethsemane (Mk 14 in Auswahl); Verurteilung und Kreuzigung (Mk 15 in Auswahl); Die Frauen am Grab (Lk 24,1-10)
- Begriffe: Tempel, Synagoge, Tora

Ev1/2 Lernbereich: 3 Unsere Welt - Gottes Schöpfung

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen in ihrem Alltag die Welt in ihrer Schönheit und Verletzlichkeit wahr und bringen eigene Gedanken und Empfindungen dazu in kreativen Formen zum Ausdruck.
- bringen ihre eigenen Vorstellungen vom Werden und Sinn der Welt mit biblischen Aussagen zum Thema Schöpfung in Beziehung.
- kennen die biblische Grundaussage, dass jeder Mensch als Gottes Geschöpf von ihm gewollt ist, und bringen eigene Fragen und Gedanken dazu ein.
- entdecken, wie vieles in der Schöpfung aufeinander bezogen und jeder einzelne darin eingebunden ist und entwickeln konkrete Möglichkeiten, ihre Welt mitzugestalten.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Beispiele aus dem Alltag wie Keimen, Wachsen, Vergehen von Pflanzen; großartige Fähigkeiten kleiner Lebewesen
- Gott als Schöpfer (Gen 2,4b-8)
- Schöpfung als Gabe und Aufgabe (Gen 2,15)
- Ich als Geschöpf mit besonderen Fähigkeiten, Begabungen, Defiziten und Schwächen (Ps 139,14)
- Schöpfungslob als Ausdruck der Freude und des Dankes an den Schöpfer, z. B. Ps 104 in Auswahl, Ps 8,2.4-10, Sonnengesang des Franz von Assisi; Lieder z. B. Laudato si, (EG 515), Weißt du, wie viel Sternlein stehen (MUU 119)
- Beispiele lebensförderlichen Umgangs mit sich und den Mitgeschöpfen im Lebensraum Schule, z. B. Umgang mit Menschen, Pflanzen, Wasser, Nahrungsmitteln
- Begriffe: Schöpfung, Schöpfer, Geschöpf
- Meroriertext: Geh aus, mein Herz, und suche Freud (EG 503.1)

Ev 1/2 Lernbereich: 4 Gemeinsam das Kirchenjahr erleben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen im Alltag Spuren von Festzeiten des Kirchenjahres wahr, ordnen die zentralen Feste des Kirchenjahres dem Jahreskreis zu und berichten über eigene Erfahrungen.
- erklären, welche biblischen Geschichten zu den christlichen Hauptfesten und Festzeiten gehören und bringen deren christlichen Hintergrund in Symbolen und besonderen Formen des Feierns bzw. der Lebensgestaltung zum Ausdruck.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Das Kirchenjahr im Alltag, z. B. Ferien und Feiertage, Gestaltung in Klassenzimmer, Schulhaus, Familie, Kirchengemeinde
- Erntedank: Gaben des Lebens als Gaben Gottes; Staunen und Dankbarkeit als Haltung; ggf. Lied: Alle guten Gaben (EG 463)
- Advent - Zeit des Wartens: Biblischer Hintergrund, z. B. Ankündigung der Geburt Jesu (Lk 1,26-38), Das Volk, das im Finstern wandelt (Jes 9,1.5); Brauchtum, z. B. Adventskranz, Adventskalender; ggf. Adventsandacht und Lieder: Seht, die gute Zeit ist nah (EG 18), Mache dich auf und werde Licht (EG 539)
- Weihnachten - Jesus wird geboren: Weihnachtsgeschichte (Lk 2,1-20); Brauchtum, z. B. Christbaum, Geschenke, Feiern in der Familie, Krippenspiel; ggf. Weihnachtsgottesdienst
- Symbol: Licht
- Meroriertext: Ihr Kinderlein kommet (EG 43.1)
- Passion und Ostern - Weg aus Trauer, Angst und Tod hin zu Mut und neuem Leben: Die Frauen am Grab (Lk 24,1-10); Brauchtum, z. B. Osterfeuer, Ostereier; ggf. Passionsandacht
- Symbole Kreuz, Osterkerze

Ev 1/2 Lernbereich: 5 Beten – mit Gott im Gespräch sein

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen verschiedene Gebetssituationen als eine Möglichkeit Gott zu sagen, was Menschen bewegt und bringen eigene Vorstellungen und ggf. Erfahrungen dazu ein.
- formulieren Gebete zu unterschiedlichen Anlässen und beteiligen sich an der Gestaltung von Ritualen und Andachten im Religionsunterricht.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Vielfältige Beispiele von Gebeten, z. B. Psalmworte in Auswahl, freie und gebundene Gebete
- Verschiedene Gebetsanlässe, z. B. Dank, Bitte, Lob, Klage, Frage
- Verschiedene Formen des Gebetes, z. B. Lied, Tanz, meditative Formen
- Einfache Rituale, z. B. Anfangs- und Schlussrituale
- Das Licht der Kerze: Symbol für die Anwesenheit Gottes
- Ein Danklied, z. B. Danke für diesen guten Morgen (EG 334); Gott gibt einen neuen Tag (MUU 9); Danket, danket dem Herrn (EG 336); Gott, dafür will ich dir Danke sagen (MUU 112)

Ev1/2 Lernbereich: 6 Kirche - Haus Gottes

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen wahr, wie die Kirche ein Raum mit einer besonderen Atmosphäre ist, der zum Stillwerden einlädt, und lassen sich in vielfältiger Art und Weise darauf ein.
- entdecken im Kirchenraum Bilder, Gegenstände, Zeichen und Symbole, die auf Gottes Nähe hinweisen und bringen eigene Gedanken dazu ein.
- benennen und erklären wichtige funktionale und liturgische Gegenstände in einem evangelischen Kirchenraum.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Evangelische Kirche vor Ort (ggf. Kirchenraumerkundung)
- Einfache liturgische Elemente im Kirchenraum (Stille, Lied, Gebet)
- Kreuz und Kerze: Zeichen der Nähe Gottes
- Kanzel und Altar: Orte, von denen aus der Pfarrer/die Pfarrerin den Menschen Gottes Wort verkündigt, Gebete und den Segen spricht
- ggf. Lieder: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind (EG 568); Ausgang und Eingang (EG 175)

Ev1/2 Lernbereich: 7 Andere in ihrer Vielfalt wahrnehmen und Eigenes entdecken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- nehmen in ihrer Klasse und in ihrem Lebensumfeld Menschen auch in ihrer konfessionellen, religiösen und weltanschaulichen Verschiedenheit wahr und bringen zum Ausdruck, wie sie diese Vielfalt erleben.
- erleben sich bewusst als Teil dieser Vielfalt und tauschen sich über ihren Platz in dieser Vielfalt aus.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Aspekte von Verschiedenheit, z. B. Bereicherung, Ursache von Fragen und Unsicherheiten
- der eigene Platz in der Vielfalt, z. B. Ich bin gleich wie Ich bin anders als Ich bin besonders, weil ...
- Begriffe: evangelisch, katholisch, ggf. orthodox, jüdisch, muslimisch

Ev 1/2 Lernbereich: 8 Die Bibel als besonderes Buch entdecken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären, was die Bibel zu einem besonderen Buch macht und warum Menschen ihre Erfahrungen mit Gott weitererzählt und aufgeschrieben haben.
- bringen zum Ausdruck, warum die Bibel für Christen bis heute wichtig ist, und bringen eigene Erfahrungen, z. B. im Umgang mit biblischen Geschichten aus ihrer Kinderbibel, digitalen Medien, Kindersendungen in Rundfunk und Fernsehen, ein.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Bibel als besonderes Buch, z. B. Ur-Kunde des Glaubens, Geschichte Gottes mit den Menschen
- Grunderfahrungen der Menschen mit Gott in bereits bekannten biblischen Geschichten, z. B. Angst und Vertrauen, Begleitung, Angenommen sein, Vergebung, Gottesferne und Gottesnähe
- Geschichten der Bibel als Hintergrund für die Feste im Kirchenjahr

Ev 1/2 Lernbereich: 9 Über mich und mein Leben nachdenken

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- stellen erste existentielle Fragen, z. B. Warum gibt es Leben? Wo komme ich her? Warum bin ich auf der Welt?, und gehen deren Besonderheiten im Gespräch mit Gleichaltrigen nach.
- nehmen sich selbst mit ihren besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten wahr und bringen zum Ausdruck, worin ihre Einmaligkeit besteht.
- kennen die Glaubensaussage, dass alle Menschen als Geschöpfe Gottes wertvoll und angenommen sind, und bringen diesen Zuspruch mit Situationen aus dem eigenen Alltag in Beziehung.
- bringen eigene Erfahrungen, Vorstellungen und Bilder von Glück und Segen in Verbindung mit biblisch-christlichen Aussagen über gelingendes Leben.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Besonderheiten elementarer Lebensfragen, z. B. fordern zu Nachdenklichkeit und zum Gespräch heraus, werden in verschiedenen Lebenssituationen unterschiedlich bedacht, erfordern Offenheit bei der Suche nach Antworten
- Biblische Geschichten von Ablehnung und Zuwendung, z. B. Zachäus (Lk 19,1-10); Jesus segnet die Kinder (Mk 10,13-16)
- Der Mensch als bedingungslos angenommenes und geliebtes Geschöpf Gottes, z. B. Ps 139,5.9-10, Ps 139, 14, Jes 43,1.4a
- Segen als ganzheitliche Erfahrung und Zusage der Begleitung Gottes in verschiedenen Lebenssituationen - auch im Alltag der Kinder, z. B. Segenswünsche zum Geburtstag, zum Schuljahresbeginn und -ende, zum Beginn und Ende der Schulwoche, Reisesegen
- Begriff: Segen
- Memoriertext: Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott (EG 171.1)

Ev1/2 Lernbereich: 10 Mit anderen gut zusammenleben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- zeigen an Beispielen, warum vertrauensvolle Beziehungen für das Leben und Zusammenleben in einer gelingenden (Klassen-)Gemeinschaft wichtig sind.
- beschreiben anhand der Geschichte von Zachäus, wie Menschen durch die Erfahrung der Zuwendung Gottes frei werden, innere und äußere Veränderungen anzugehen und bringen eigene Vorstellungen dazu ein.
- nehmen eigene Gefühle und Bedürfnisse wahr und fassen sie in einfache Worte.
- erkennen Gefühle und Bedürfnisse bei anderen und gehen respektvoll und achtsam damit um.
- fragen nach Ursachen von Streit- und Konfliktsituationen und entwickeln in einzelnen Situationen Handlungsmöglichkeiten zu deren Lösung.
- beschreiben, wie Menschen sich im Sinne der Botschaft Jesu für andere einsetzen, und erproben einfache Formen diakonischen Handelns im schulischen Umfeld.

Inhalte zu den Kompetenzen:

- Menschen in ihrem Angewiesen-Sein auf Beziehung, z. B. anhand des Bildes vom Leib und den vielen Gliedern (1 Kor 12,12-26)
- Zachäus (Lk 19,1-10)
- Geschichten, Lieder, die Veränderungsprozesse thematisieren, z. B. Kindermutmachlied (MUU 102)
- Gefühle (z. B. Freude, Wut, Traurigkeit, Schmerz, Angst) und Bedürfnisse (z. B. Geborgenheit, Freundschaft, Gemeinschaft, Anerkennung, Sicherheit, Versöhnung)
- Ursachen von Streit- und Konfliktsituationen, z. B. unterschiedliche Interessen, Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse
- Handlungsmöglichkeiten in Streit- und Konfliktsituationen, z. B. zuhören, einfühlen, hineinversetzen, ansprechen, Position beziehen, Lösungsvorschläge machen, ausweichen, Hilfe holen
- Legenden in christlicher Tradition und Biografien, z. B. Nikolaus von Myra oder Martin von Tours (ggf. Nikolauslieder, Martinslieder), diakonische Berufe, Menschen aus dem Umfeld
- Einfache Formen diakonischen Lernens und Handelns, z. B. soziale Aktionen, Beteiligung an Hilfsprojekten, Helferdienste, Patenschaften Aspekte des Helfens, z. B. Helfen ist nicht immer einfach, kostet Anstrengung, befriedigt, eröffnet neue Sichtweisen

Klassenplanung Jahrgangsstufe 1

Jahrgangsstufe 1	September/Oktober (ca. 14 UZE)	LB	November/Dezember (ca. 14 UZE)	LB	Januar/Februar (ca. 14 UZE)	LB
<p>Reli – was ist das für ein Fach? Wer bist du? Worauf freust du dich? Was interessiert dich besonders? ...</p>	<p>9, 10</p>	<p>Warum gehen wir zum Religions- und Ethikunterricht in unterschiedliche Gruppen? Hören die Kinder im katholischen RU (in Ethik, im islamischen Religionsunterricht) auch von Gott? Was verbindet uns in unserer evangelischen Religionsgruppe? ...</p>	<p>7, 9</p>	<p>Wie geht die Sache mit Jesus weiter? Wie und wo hat Jesus gelebt? Hatte Jesus auch Religionsunterricht? ...</p>	<p>2</p>	
<p>Gott – wer ist der, von dem wir im Religionsunterricht hören und über den wir viel nachdenken werden? Gott – ich kann dich ja gar nicht sehen! – Wie kann ich mir dich vorstellen? Gott – wo bist du? Gott – hörst du mich, wenn ich mit dir rede? Mag Gott alle Kinder, auch die, die anstrengend, wütend oder böse sind? ...</p>	<p>1, 5 9, 10</p>	<p>Teilen macht reich – wie kann das gehen? St. Martin und Nikolaus machen es uns vor. Ein bisschen so, wie Martin, so kann ein jeder sein! - Auch wir? ...</p>	<p>9, 10</p>	<p>Hatte Jesus zwei Väter? Wie konnte Jesus den Menschen so viel von Gott erzählen? Wie konnte Jesus den Jüngern die Angst nehmen? ...</p>	<p>2, 10, 5</p>	
<p>Kinderbibel und Religionsbuch – was ist das Besondere an diesen Büchern? Woher wissen wir die Geschichten von Gott eigentlich alle? Kinderbibeln sind extra für Kinder gemacht. Welche gefällt dir besonders? Warum? Eine Geschichte für Kinder und Erwachsene aus der Bibel – könnte das deine Lieblingsgeschichte werden? ...</p>	<p>8 2, 10</p>	<p>Advent und Weihnachten – was macht diese Zeit so besonders? Warum feiern wir Weihnachten nicht einfach gleich am 1. Advent? Warum ist uns der Adventskranz mit seinen vier Kerzen so wichtig? Wie wollen wir diese Zeit in unserer Klasse/im Religionsunterricht als Wartezeit auf Weihnachten gestalten? ...</p>	<p>4, 5, 10</p>	<p>Wenn einer sagt: „Ich mag dich du!“ Was verändert sich für Menschen, denen das gesagt und gezeigt wird? Gott sagt zu dir: „Ich mag dich, du!“ – Was heißt das für dich? Wann tut dir das besonders gut? ...</p>	<p>1, 2, 9, 10</p>	
<p>Warum ist Weihnachten ein so besonderes Fest für uns? Hirten zuerst an der Krippe – nicht die Großen und Mächtigen! Was meinst du dazu? Wie möchtest du deine Weihnachtsfreude zum Ausdruck bringen? ...</p>	<p>1, 2, 4</p>	<p>Jesus, das will ich dir unbedingt sagen: Du bist für mich einer, der ... Ich bewundere, wie du ... Ich frage mich, ob/wie du</p>	<p>2</p>			

März/April (ca. 14 UZE)	LB	Mai/Juni (ca. 12 UZE)	LB	Juli (ca. 6 UZE)	LB
<p>Das Kreuz in unserem Klassenzimmer – ein Hoffnungskreuz?</p> <p>Könnte jemand wie Jesus auch Feinde haben?</p> <p>Warum musste Jesus so leiden und schließlich sterben?</p> <p>Wie können die Freunde und Freundinnen Jesu wieder zu neuem Mut und Lebensfreude finden?</p> <p>...</p> <p>Was macht die Osterkerze zu einer so besonderen Kerze?</p> <p>Wie kann in der Gestaltung der Osterkerze zum Ausdruck kommen, woran wir uns erinnern, wenn wir sie anzünden?</p> <p>...</p> <p>Weißt du, wie viel Sternlein stehen?</p> <p>Wer hat das alles denn gemacht?</p> <p>Bin ich auch ein Geschöpf Gottes?</p> <p>Gott, so vieles hast du wunderbar gemacht! Wie kann ich dir danke sagen?</p> <p>...</p>	<p>2,4</p> <p>2,4,5</p> <p>3,5,9</p>	<p>Entdeckungen in der Nachdenkwerkstatt: Wer bin ich? – Wer ist Gott?</p> <p>Wer bin ich?</p> <p>Wozu bin ich auf der Welt?</p> <p>Wer ist Gott?</p> <p>Wo ist Gott?</p> <p>...</p> <p>Wohnt Gott in der Kirche?</p> <p>Können wir ihn dort besuchen?</p> <p>...</p> <p>Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein – wie geht das?</p> <p>Wie können Abraham und Sara so mutig sein und alles aufgeben?</p> <p>Wie werden sie etwas vom versprochenen Segen Gottes erfahren?</p> <p>Menschen, denen du vertrauen kannst – ein Segen für dich! – Was meinst du?</p> <p>...</p> <p>Entdeckungen in der Nachdenkwerkstatt: Glück und Segen - was ist das?</p> <p>Was ist Glück?</p> <p>„Viel Glück und viel Segen“ So singen wir an jedem Geburtstag. Ist das dasselbe: Glück und Segen?</p> <p>Was macht ein Segenswunsch, z. B. zum Geburtstag oder im (Schul)Gottesdienst für jeden und jede von uns zu einem besonderen Geschenk?</p> <p>...</p>	<p>1, 9</p> <p>1, 9</p> <p>1, 9</p> <p>1,9</p>	<p>Lieblingsgeschichten in unserer Klassenbibel – Geschichten von .../vom ...</p> <p>Meine Lieblingsgeschichten</p> <p>Geschichten, die ich einem Freund, einer Freundin schenke, wenn er/sie ...</p> <p>Geschichten, die von Festen im Jahreslauf erzählen</p> <p>...</p> <p>Kennen auch unsere Mitschüler der katholischen Gruppe die Geschichten aus der Bibel?</p> <p>Ggf. Austausch mit der katholischen Gruppe</p> <p>Warum ist die Bibel für alle Christen ein so wichtiges Buch?</p> <p>...</p> <p>Unser erstes Jahr im Religionsunterricht geht zu Ende – was hast du entdeckt, erfahren, gelernt? Worauf freust du dich im nächsten Schuljahr?</p>	<p>1,2,3,4 8,9,10</p> <p>1,7,8</p> <p>alle LB</p>

Jahrgangsstufe 1

Klassenplanung Jahrgangsstufe 2

Jahrgangsstufe 2	September/Oktober (ca. 14 UZE)	November/Dezember (ca. 14 UZE)	Januar/Februar (ca. 14 UZE)	LB
<p>Endlich Zweitklässler! – Was wird der neue Weg bringen? Wird er leicht, mühsam, oder gar steil?</p> <p>Woran liegt es, dass manche Wege so mühsam und andere so schön sind?</p> <p>Was erwartest und erhoffst du von dem Weg durch das 2. Schuljahr?</p> <p>Welche Begleiter wünschst du dir?</p> <p>...</p> <p>Geht Gott auch in die 2. Klasse mit?</p> <p>Wie und wo können wir ihm immer wieder begegnen?</p> <p>...</p> <p>Feste als „Rastplätze“ auf dem Weg durch das Jahr – wie kannst du dir das vorstellen?</p> <p>Warum sind Rastplätze auf dem Weg so wichtig? Was machen wir da? Was tut uns gut?</p> <p>...</p> <p>Erntedankfest als erster „Rastplatz“ zum Innehalten in unserem Schuljahr</p> <p>Loben und danken – wann tun wir das? Was geschieht da: Mit uns? Mit anderen? Erntedank – was feiern wir da?</p> <p>...</p> <p>Geht Gott auch steinige und schwierige Wege mit?</p> <p>Josef und seine Brüder gehen immer wieder steinige Wegstrecken. Ist Gott da nicht dabei? „Ihr gedachtet es böse zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.“ Was meinst du dazu, wenn du auf den Weg Josefs mit seinen Brüdern zurückblickst?</p> <p>s. a. Anmerkung Monatsplanung!</p> <p>...</p>	<p>1,4,5</p> <p>Unsere Klasse eine Weggemeinschaft Was macht eine gute Weggemeinschaft aus? Woran kann sie zerbrechen?</p> <p>Advent als zweiter Rastplatz zum Innehalten im Schuljahr</p> <p>Seht die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde</p> <p>Wer kommt da auf die Erde? Gott? Jesus? Beide in einem?</p> <p>Wir machen uns auf Spurensuche</p> <p>Kommt und ist für alle da. Kommt, dass Friede werde</p> <p>Was erwarten die Menschen damals von dem, der da kommen soll?</p> <p>Woher wissen sie überhaupt, dass da einer kommen soll?</p> <p>Was erwartest du von Weihnachten? Worauf freust du dich?</p> <p>...</p> <p>Weihnachten als 3. Rastplatz zum Innehalten in diesem Schuljahr</p> <p>Innehalten und still werden: Kennst du das? Wie schaffst du das? Was hilft dir dabei?</p> <p>Hirt und König, Groß und Klein, Kranke und Gesunde. Alle, alle lädt er ein. Freut euch auf die Stunde.</p> <p>Nicht nur Hirten und Kinder dürfen zur Krippe kommen! Alle, alle lädt er ein!</p> <p>Wer ist damit gemeint?</p> <p>Dürfen auch die zur Krippe kommen, die Schlimmes angestellt haben?</p> <p>Wie kann diese Einladung in einem Krippenspiel für unsere Weihnachtsfeier zum Ausdruck kommen?</p> <p>...</p>	<p>10</p> <p>4,1,5</p>	<p>Woher wissen Lukas und all die anderen, die die Geschichten in der Bibel aufgeschrieben haben, dass Jesus der erwartete Retter, der Sohn Gottes ist?</p> <p>Die Geschichten in der Bibel wurden lange Jahre nach Jesu Tod aufgeschrieben</p> <p>Vieles, was Jesus getan und erlebt hat, haben die Menschen da schon gewusst.</p> <p>...</p> <p>Ist Jesus Christus Gottes Sohn – oder doch ein Zauberer? - Auf der Suche nach weiteren Hinweisen.</p> <p>Jesus begegnet Bartimäus</p> <p>Jesus heilt den Gelähmten</p> <p>Wie konnte ihm das alles gelingen?</p> <p>Was wollte er den Menschen damit von oder über Gott zeigen oder sagen?</p> <p>...</p> <p>Bartimäus hat es gut – was aber macht Marco, unser blinder Mitschüler?</p> <p>Wie geht es dem blinden Marco, wenn er die Geschichte von Bartimäus hört?</p> <p>Was bewegt seine Mitschüler und Freunde? Was bewegt dich dabei?</p> <p>...</p> <p>Wenn Jesus heute zu uns in die Schule käme:</p> <p>Was würde ihn freuen?</p> <p>Was würde er nicht so gut finden?</p> <p>Was würde er uns raten?</p> <p>Würde sich in unserem Zusammenleben in der Klasse und im Umgang mit Kindern mit einer Behinderung etwas ändern, würden wir auf das hören, was Jesus uns sagen würde?</p> <p>...</p>	<p>LB</p> <p>2,8,10</p>

Jahrgangsstufe 2

März/April (ca. 14 UZE)	Mai/Juni (ca. 12 UZE)	Juli (ca. 6 UZE)	LB
<p>Warum muss Jesus einen so besonders steinigen und dornenreichen Weg gehen? Welche Stationen sind besonders wichtig? Wie können wir im Kreuz zum Ausdruck bringen, wie es den Freunden Jesu nach seinem Tod geht? ...</p> <p>Wie wird sich das Kreuz Jesu für seine Freunde an Ostern verändern? Wie können wir das in unserem Weg darstellen? ...</p> <p>Passion und Ostern als 4. Rastplatz zum Innehalten Wie können wir unserer Osterfreude in einer Feier nach den Ferien Ausdruck verleihen? ...</p> <p>Und Gott setzte den Menschen in den Garten, dass er ihn bebaue und bewahre – was heißt das für uns? „Das hab ich doch nicht gewollt“ Wie können wir mit uns und unseren Mitgeschöpfen achtsam umgehen? ...</p> <p>Wie können wir in unserer Religionsgruppe/Klasse/Schule diesen Auftrag erfüllen? Wofür können wir in unserem Schullandtag/Schulgelände Schöpfungspaten sein? ...</p> <p>Entdeckungen in der Nachdenkwerkstatt: Gut – was ist das wirklich? Was ist gut? Für dich? Für mich? Für uns? Ist das, was einmal gut war immer gut? Wer oder was bestimmt, was gut ist? ...</p>	<p>Bei uns in der Klasse ist es super! Woran liegt das? Wann gelingt uns das Zusammenleben besonders gut? Wann ist es auch einmal schwierig? ...</p> <p>„Immer dieser dumme Streit!“ Warum kommt es immer wieder zum Streit zwischen uns? Was geschieht dabei zwischen uns? Warum ist es manchmal so schwierig, nicht zu streiten? Wie gehen wir mit den Kindern um, mit denen wir Streit haben? Auch sie sind Geschöpfe Gottes! – Was heißt das für jeden von uns? ...</p> <p>„Du, es tut mir leid!“ Um Entschuldigung bitten: Wie geht das und was geschieht dabei mit dem, der um Entschuldigung bittet und mit dem, der die Entschuldigung annimmt? ...</p> <p>Warum immer ich?! Helfen und Hilfe annehmen – warum ist beides manchmal so schwierig? Kennst du Menschen in deiner Umgebung, die sich für andere einsetzen? Warum tun sie das? Wie kannst du mehr von ihnen erfahren? Wo/Wie könntest/möchtest du dich gerne für andere einsetzen? Wer oder was kann dir dabei helfen? ...</p>	<p>Warum bin ich Tina und nicht Anna? Wer bin ich? Was kann ich gut? Wenn ich mir selber ein Zeugnis schreiben würde, ... Wenn meine Mama mir ein Zeugnis schreiben würde, ... Wenn mein bester Freund mir ein Zeugnis schreiben würde, ... Kostbarkeiten, die vielleicht nicht im Zeugnis stehen ...</p> <p>Unser Weg durch das Schuljahr – von Gott begleitet und gesegnet? Wenn wir auf unseren gemeinsamen Weg zurückblicken: Was möchten wir einander sagen? Wofür möchten wir Gott danken? Was möchten wir ihn fragen? ...</p> <p>Wir gestalten eine Segensfeier zum Abschluss unserer beiden ersten Schuljahre</p>	<p>1,3,5, 7,9,10</p>
<p>2,4,7,8</p> <p>3,9,10</p>	<p>9,10</p> <p>10,2</p>		

Vorschläge für eine Klassenlernplanung – Auszüge: September + Oktober der 1. Jahrgangsstufe

Vorbemerkungen:

- **Die Arbeitshilfe ersetzt nicht die Arbeit mit dem amtlichen Lehrplan.** Sie stellt lediglich mögliche Konkretisierungen der dort aufgeführten Kompetenzerwartungen und Inhalte dar. Die Zuordnung der **Inhalte** wird aus Gründen der Übersichtlichkeit auf die Auflistung der **Bibelstellen** und der **Memorietexte beschränkt**. Verbindlich vorgeschriebene Bibelstellen werden dabei fett gedruckt. **Die genaue inhaltliche Zuordnung ist den Lernbereichen im Lehrplan zu entnehmen.**
- Alle folgenden Ausführungen haben **Vorschlagscharakter** und sind in der gebotenen Kürze eher überblicksartig gehalten. Sie müssen auf die jeweilige Klassensituation angepasst und entsprechend verändert und ausdifferenziert werden.
- Je nach Situation können und sollten **einzelne Kompetenzerwartungen und Inhalte intensiver** und damit auch zeitlich länger bearbeitet werden, **andere** werden dann **eher orientierend** bearbeitet werden müssen. Die Entscheidung liegt bei der Lehrkraft, mit zunehmendem Alter auch zum Teil bei den Schülerinnen und Schülern.
- Zu bedenken ist, dass **Kompetenzerwartungen** nicht in einer Unterrichtszeiteinheit bewältigt werden können. Viele **kommen** während des Jahres **immer wieder vor** und können ggf. erst im Umgang mit mehreren Lernsituationen als erreicht gelten. Dennoch ist es für Lehrkräfte wichtig, von Anfang an, das Ziel im Auge zu haben und darauf hinzuarbeiten.
- Kompetenzorientierung kennzeichnet eine sehr starke **Subjektorientierung**. Dieser Forderung wird versucht, Rechnung zu tragen, indem sehr stark von möglichen Kinderfragen oder Lebenssituationen von Kindern, bzw. von Grunderfahrungen ausgegangen wird, die das Leben jedes Menschen begleiten.
- Wenn sich Kompetenzorientierung vor allem in der Bewältigung von variablen Situationen zeigt, dann müssen solche Situationen als **Lernsituationen** bereitgestellt werden, in denen Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen auch einbringen und vertiefen können. Diese Situationen sind im Anfang noch eher überschaubar und klein, werden aber im Lauf der Grundschulzeit immer komplexer. Die angegebenen Situationen haben Vorschlagscharakter. Lehrkräfte müssen **je nach Klassensituation auswählen, ergänzen, verändern, ...** Für Anregungen, die fett gedruckt erscheinen, stehen auf der Homepage des Religionspädagogischen Zentrums Heilsbronn ausgearbeitete Entwürfe zur Verfügung
- Weil **kumulatives Lernen** ein wesentliches Kriterium kompetenzorientierten Unterrichtens ist, werden Vernetzungsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Lernbereichen angegeben. Schülerinnen und Schüler können so immer wieder entdecken, wie ihr Lernen sinnvoll und in immer neuen Situationen hilfreich zu deren Bewältigung ist.

1. Schuljahr Monat September (ca. 8 UZE)

Lernbereich	Kompetenzerwartungen	Bibelstelle Memoriertext
9	Schülerinnen und Schüler ➤ nehmen sich selbst mit ihren besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten wahr und bringen zum Ausdruck, worin ihre Einmaligkeit besteht.	
10	Schülerinnen und Schüler ➤ nehmen eigene Bedürfnisse und Gefühle wahr und fassen sie in eigene Worte.	
1	Schülerinnen und Schüler ➤ bringen eigene Vorstellungen von Gott, seinem Wesen und Wirken in unterschiedlichen Formen zum Ausdruck, z. B. in Bildern, mit Symbolen, im Gespräch. ➤ vergleichen Sprachbilder der Bibel, in denen die Beziehung Gottes zu den Menschen zum Ausdruck kommt, mit eigenen Vorstellungen.	Jes. 66,13a
5	Schülerinnen und Schüler ➤ verstehen verschiedene Gebetssituationen als eine Möglichkeit Gott zu sagen, was Menschen bewegt und bringen eigene Vorstellungen und ggf. Erfahrungen dazu ein.	

Vorschläge für eine inhaltliche Konkretisierung

Reli – was ist das für ein Fach?

- Wer bist du?
- Was kannst du ganz besonders gut?
- Wen kennst du schon?
- Hast du schon Freundinnen und/oder Freunde?

- Ist Reli ein besonderes Fach?
- Was weißt du schon darüber?
- Was interessiert dich besonders?
- Worauf freust du dich?
- Wovor hast du vielleicht auch ein bisschen Angst?

Gott – wer ist der, von dem wir im Religionsunterricht hören und über den wir viel nachdenken werden

Gott – ich kann dich ja gar nicht sehen! – Wie kann ich mir dich vorstellen?

- Bist du wie eine Kuscheldecke, oder wie ein helles, warmes Licht, oder wie eine tröstende Mutter, oder wie ... ?
- Wenn unsere Kerze im Anfangskreis von Gott erzählen würde – was würde sie vielleicht sagen?

Gott – wo bist du?

- Wir suchen Spuren Gottes im Schulalltag:
- Gott ist da, wo Menschen ...

Gott – hörst du mich, wenn ich mit dir rede?

- Gott, das muss ich dir zu Beginn unserer Religionsstunde unbedingt sagen!

Vorschläge für Lernsituationen/Lernaufgaben:

- Gestalten eines (Tür)-Plakates für die Religionsgruppe: „Das sind wir in unserer evangelischen Religionsgruppe“. Was wollen wir/ will jeder und jede von sich dort zum Ausdruck bringen?
- Anlegen einer Schatzkiste/eines Klassen-Bilderbuches: „Wir auf der Suche nach Spuren Gottes“ (Schüler und Schülerinnen malen, gestalten, schreiben dort im Lauf des Jahres alles auf, was sie von Gott entdecken, wo sie seine Spuren feststellen, ...)
- Feste Einrichtung: „Theologienzeit: Kleine Kinder – große Gedanken“: Du bist hier gefragt mit deinen Gedanken und Fragen zu Gott und der Welt! (Vielfältige unterschiedliche Gesprächssituationen zu verschiedenen Anlässen in einem verlässlichen Rahmen, ggf. durch ein Ritual gestützt)

Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten während des Schuljahres:

Im Lauf des Jahres wird die Schatzkiste sukzessive gefüllt. Am Ende des Jahres bietet sich die Gelegenheit, diese Kiste auszupacken und vielfältige Vernetzungen zu entdecken. Kumulatives Lernen wird dabei in besonderer Weise und kontinuierlich gefördert.

Die Form des theologischen Gespräches wird zunächst in einfachen Formen eingeführt und sukzessive ausgebaut. Wenn sich hier eine gute Kultur von Anfang an aufbauen lässt, können Schülerinnen und Schüler während der Auseinandersetzung auch mit den anderen Lernbereichen während des weiteren Schuljahres darauf zurückgreifen und zunehmend sprach- und auskunftsfähiger werden.

Eine erste einfache Einführung in ein Anfangsritual ermöglicht den Kindern im Verlauf des weiteren Schuljahres in Ausschnitten zunehmend selbstständig solche Rituale zu gestalten.

Hier ist Raum für Ihre persönlichen Anmerkungen

1. Schuljahr Monat Oktober (ca. 8 UZE)

Lernbereich	Kompetenzerwartungen	Bibelstelle Memoriertext
9	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ➤ nehmen sich selbst mit ihren besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten wahr und bringen zum Ausdruck, worin ihre Einmaligkeit besteht. 	
10	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ➤ nehmen eigene Bedürfnisse und Gefühle wahr und fassen sie in einfache Worte. ➤ erkennen Gefühle und Bedürfnisse bei anderen und gehen respektvoll und achtsam damit um. 	
5	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ➤ verstehen verschiedene Gebetssituationen als eine Möglichkeit Gott zu sagen, was Menschen bewegt und bringen eigene Vorstellungen und ggf. Erfahrungen dazu ein. 	
8	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ➤ erklären, was die Bibel zu einem besonderen Buch macht und warum Menschen ihre Erfahrungen mit Gott weitererzählt und aufgeschrieben haben. ➤ bringen zum Ausdruck, warum die Bibel für Christen bis heute wichtig ist und bringen eigene Erfahrungen, z. B. im Umgang mit ihrer Kinderbibel, digitalen Medien, Kindersendungen in Rundfunk und Fernsehen ein. 	
2	Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> ➤ bringen eigene Bilder und Vorstellungen von Gott in Verbindung mit dem, was Jesus den Menschen von Gott erzählt hat. 	Mk 10,13-16

Vorschläge für eine inhaltliche Konkretisierung

Mag Gott alle Kinder – auch die, die anstrengend, wütend oder böse sind?

- Jeder und Jede von uns eine Kostbarkeit – auch wenn wir anstrengend sind?
- Welche Menschen sind für dich besonders kostbar und wertvoll? Wie kannst du ihnen das zeigen?
- Für welche Menschen bist du kostbar und wertvoll? Wie zeigen sie dir das?
- Manchmal fühle ich mich gar nicht kostbar. Manchmal bin ich wütend und böse.
- Wie können andere merken, wie es mir geht?
- Wie kann ich merken, wie es anderen geht?
- Kann ich Gott immer erzählen, wie es mir geht?
- Hört er mir auch zu, wenn ich wütend auf ihn bin?

Kinderbibel und Religionsbuch – was ist das Besondere an diesen Büchern?

- Woher kennen die Menschen die Geschichten von Gott eigentlich alle?
- Kinderbibeln sind extra für Kinder gemacht. Welche gefällt dir besonders? Warum?
- Eine Geschichte für Kinder und Erwachsene aus der Bibel (Jesus und die Kinder, Mk 10,13-16) – könnte das deine Lieblingsgeschichte werden? Warum?
- Wir legen eine Sammlung unserer Lieblingsgeschichten für unsere Klassenbibel an
- Worauf können wir uns in diesem Schuljahr freuen? Das Religionsbuch kann uns Auskunft geben.
- Findest Du dort Hinweise, auf biblische Geschichten, die du vielleicht schon kennst?

Vorschläge für Lernsituationen/Lernaufgaben:

- Im Anfangskreis eigene Gefühle benennen, andere nach deren Befindlichkeit befragen, in Bildern und Symbolen zum Ausdruck bringen – Wie macht man das? (s. a. Bilderbuch: „Jeder Tag hat eine Farbe“, Einsatz von Dingsymbolen, ...)
- Anlegen einer Gebetesammlung für die Klasse und ordnen nach ersten Kriterien: Du Gott, ich freue mich, .../ ... ärgere mich, .../ ... frage dich, .../ ... ich will dir sagen, ...
- Anlegen und Gestalten einer Klassenkinderbibel: Welche Geschichten wählen wir aus? Wie kommt zum Ausdruck, dass das eine Geschichte ist, die uns besonders wichtig ist?
- Meine Lieblingsbibel: Warum mag ich sie besonders? Was gefällt mir besonders? Was will ich dir/euch unbedingt darüber erzählen?

Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten während des Schuljahres:

Im Lauf des Jahres wird die Gebetekartei ständig erweitert, neue Gebete kommen dazu, auch neue Kategorien. Dabei wird die Gebetssprache der Kinder ausdifferenziert und erweitert, Bezüge zu nahezu allen Lernbereichen lassen sich auch für die Kinder erkennen.

Auch über die Erweiterung der Klassenkinderbibel entstehen vielfältige Vernetzungen der Lernbereiche untereinander. Vor allem mit Lernbereich 4 ergeben sich später vielfältige Verknüpfungsmöglichkeiten.

Hier ist Raum für Ihre persönlichen Anmerkungen

Anmerkungen:

- Die Idee der „Lerlandschaften“ hat Hans Burkhardt (RPZ Heilsbronn) entwickelt. Die Modelle sind den Fortbildungsskripten der Lehrplan-MultiplikatorInnen entnommen.
- Den Entwurf für einen Stoffverteilungsplan hat maßgeblich Gertrud Miederer (RPZ Heilsbronn) erstellt. Die Übersichten und Auszüge einer Klassenlernplanung sind den Fortbildungsskripten der Lehrplan-MultiplikatorInnen entnommen.

Ausführlich und überarbeitet findet sich dieser Stoffverteilungsplan in der Handreichung des RPZ zum LehrplanPLUS, die noch vor den Sommerferien erscheinen soll.

Dieses Handout haben zusammengestellt:

Birgit Heim & Ingrid Wiegand-Blohm, Lehrplan-Multiplikatorinnen